

Entspannt lernen zwischen Stuck und Holzparkett

Altes Fabrikantenhaus wird neu genutzt

Von Boris Glatthaar

Barmen. Den dunklen Parkettboden musste Melanie Reißig aufwändig wienern, neuer Lack kam auf alle Holztüren. Den Stuck hat die 34-Jährige sogar mit der elektrischen Zahnbürste geschrubbt. „Die Decke war schwarz“, sagt sie. „Der Raum wurde wohl als eine Art großes Esszimmer genutzt, in dem auch Zigarren gepafft wurden.“ Jetzt ist alles weiß, der ganze Raum erstrahlt in neuem Glanz, wie auch die beiden angrenzenden Zimmer. Auf der ersten Etage in einem alten Jugendstilhaus hat die gelernte Erzieherin und Entspannungspädagogin jetzt ein „Zentrum für entspanntes Lernen“ eröffnet.

Das Gebäude mit der Adresse Hatzfelder Straße 12 stand zum Teil lange leer, erzählt Reißig. Früher habe es eine Firma für Textilveredelung genutzt, es war Verwaltungskomplex, Aufenthalts- und Wohnbereich.

Noch heute zeugt die edle Außenfassade vom einstigen Reichtum des Unternehmens, die Eingangshalle spiegelt den repräsentativen Charakter des Hauses mit dunklem Marmor und einer tief-

braunen, in der Wand versenkten Echtholzgarderobe wider. „Der Marmor ist eine Seltenheit“, sagt Reißig, „Diese Art ist heute gar nicht mehr erhältlich.“ Ein Steinmetz habe ihr das gesagt.

Das Ambiente soll dazu beitragen, dass die Kunden der zweifachen Mutter „den Stress an der Tür abstreifen“. Denn auf den 75 Quadratmetern der ersten Etage dreht sich fortan alles um Entspannung und Lernen und eine Kombination aus beidem. Es gibt unter anderem Babymassage, Englisch für Kinder, Konzentrationsförderung, Spielgruppen, Gymnastik, Stressmanagement, Sprachkurse für Senioren. Mehr als 60 Kurse, Programme und Seminare hat Reißig vorerst geplant. „Das Besondere ist, dass es zu den Kursen auch eine parallele Betreuung für die Kinder der Teilnehmer gibt.“

Zusätzlich bietet Reißig Samstag vormittags eine Kinderbetreuung an. „Eltern können ohne Anmeldung ihre Kinder vorbei bringen und einkaufen gehen“, sagt die 34-Jährige. Mehr als zehn Kinder will sie allerdings nicht aufnehmen. „Wir wollen die Qualität der Betreuung erhalten.“